

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gebaut werden mußte. Das Stift wurde dafür reichlich durch die Bewilligung, mit seinen Schiffen frey nach Ens und retour fahren zu dürfen, entschädiget. Im Jahre 1214 ward an denselben eine öffentliche Schule (Mitteracademie) errichtet, in welcher selbst die künftigen Herrscher von Osterreich gebildet wurden.

Leopold der Glorreiche, welcher den Krieg und die Pracht liebte, verschönerte nicht nur seine Burg in Klosterneuburg, sondern er baute sich nach seiner Zurückkunft aus Syrien neben derselben eine marmorne Hofkirche. Sie war ganz in dem reichen Geschmacke des Orients gebaut; die Wände waren mit kostbarem Marmor gedeckt, und das Chor ruhte auf einer zierlichen Colonade. Im Jahre 1799 ward sie abgebrochen, und nach Laxenburg geschafft, wohin Herzog Albrecht mit dem Hopye schon 440 Jahre früher die Colonade versetzt hatte.

Leopold reisete im Jahre 1230 nach Italien, um daselbst eine Ausöhnung zwischen dem genialischen Friedrich II. und Papst Honorius zu stiften. Auf dieser Reise begleitete ihn Probst Conrad von Klosterneuburg, welcher ihn vermuthlich auch dazu gestimmt hatte. Der Herzog starb aber früher, und sein Sohn Friedrich der Streithare (man sollt' ihn lieber den Verkannten nennen) war zu viel mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Auch er, dem man doch keine übertriebene Vorliebe für die Geistlichkeit zur Last legen kann, beehrte Klosterneuburg mit vorzüglichen Merkmalen von Günst. Und als er in einem Treffen gegen die Ungarn, an der